

## B. Budget des Börsenvereins

von der Oftermesse 1842 bis 1843.

### I. Einnahme.

Zinsen (incl. Orchester-Rente)	280 $\text{r}^{\text{p}}$ — $\text{N}^{\text{g}}$ — $\text{L}$
Beiträge von den Mitgliedern	1200 = — = —
Aufnahme-Gebühren	250 = — = —
Antheil an dem Reinertrag des Börsenblattes für 1842	350 = — = —
Zu erwartende ältere Ausstände	50 = — = —
	<hr/>
	2130 $\text{r}^{\text{p}}$ — $\text{N}^{\text{g}}$ — $\text{L}$

### II. Ausgabe.

Amortisationsfond	412 $\text{r}^{\text{p}}$ — $\text{N}^{\text{g}}$ — $\text{L}$
Druckkosten	108 = — = —
Mobiliar-Conto	50 = — = —
Porto und kleine Ausgaben	80 = — = —
Zu Unterstützungen	150 = — = —
Börsen-Ökonomie (incl. Gehalt des Börsendieners)	130 = — = —
Zur Disposition des Vorstandes	200 = — = —
Consulenten-Gebühren	100 = — = —
Städtische Abgaben (Standgeld)	90 = — = —
	<hr/>
	1320 $\text{r}^{\text{p}}$ — $\text{N}^{\text{g}}$ — $\text{L}$

Einnahme	2130 $\text{r}^{\text{p}}$ — $\text{N}^{\text{g}}$ — $\text{L}$
Ausgabe	1320 = — = —

Zu erwartender Ueberschuß 810  $\text{r}^{\text{p}}$  —  $\text{N}^{\text{g}}$  —  $\text{L}$ .

## Verhandlungen

### der zweiten Generalversammlung des Börsenvereins.

Leipzig, den 26. April 1842 Abends 6 Uhr.

Zu Ordnern werden die Herren **L. Enslin**, **C. C. Kollmann** und **F. Fleischer** ernannt. Der Vorsteher bedauert, die Generalversammlung mit einem sehr langen Protokoll unterhalten zu müssen, worauf die Verlesung desselben erfolgt.

ad III bemerkt der Vorsteher, wie er leider kund thun müsse, daß Herr Langbein die Wahl zum Secretair entschieden abgelehnt und seine Gründe durch ein ärztliches Zeugniß unterstützt habe, dahin lautend: daß er sich jeder angestrengten körperlichen und geistigen Arbeit enthalten müsse.

Auf die Frage des Vorstehers, ob die Generalversammlung diese Ablehnung gelten lassen wolle, sprachen sich mehre Anwesende dafür aus und es wurde nun der Generalversammlung anheim gegeben, ob zu Vermeidung einer neuen Wahl die mit der folgenden Stimmenmehrheit Gewählten eintreten sollten; dies bekämpfen indes die Herren **H. Brockhaus**, **Enslin** und **Rost**, und sie verlangen, dem Statut zufolge, eine neue Wahl durch Stimmzettel für die Stelle des Secretairs und seines Stellvertreters, wofür sich die Generalversammlung auf Befragen mit lautem „Ja“ entschied.

Herr **G. Wigand** fragt an, ob die Denkschrift über die Censur eben so wie die Denkschrift über das literarische Eigenthum ic. an die Mitglieder des Börsenvereins mitgetheilt werden würde, was Herr **Frommann** bejaht, sobald, wie dort, die k. sächs. Regierung es gestatte.

Nach beendigter Vorlesung des ersten Protokolls bemerkte Herr **H. Brockhaus**, daß die jetzige Praxis ihm nicht passend scheine und daß man sehr wünschen müsse, daß, wie sonst, ein befähigter juristischer Protokollant das Protokoll wörtlich aufnehme. Herr **Enslin** sagt, daß nur die Nothwendigkeit dazu geführt habe, wie wir Alle noch aus den Verhandlungen der Jubiläumsmesse 1841 wüßten, und daß früher nur ausnahmsweise Juristen zu Protokollführern genommen worden seien. Herr **F. Fleischer** wünscht, daß man doch erst abwarte, wie in Zukunft dies ausführbar sei. Man möge doch den ohnedies geplagten Vorstand nicht im Voraus entmuthigen. Herr **Winter** wünscht, daß künftig ein befähigter Jurist ein vollständiges Protokoll, wie es die Generalversammlung zu besitzen wünschen müsse, führe, weil von Geschäftsleuten, wie sie jetzt dazu verwendet würden, es nicht zu verlangen ist, solchen Debatten, ohne Stenographen zu sein, folgen zu können. Der Vorsteher behält sich jedoch vor, die dem Vorstande zustehende Vollmacht zu behalten und es nach seinem besten Ermessen einzurichten.